

# MAGAZIN



**STADTGRÜN:**

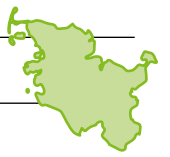
**NATUR VS. BETON**

Im Norden verschwindet jeden Tag die Fläche von vier Fußballfeldern unter Asphalt. Die Umwelt zahlt den Preis.

**ELEKTROMOBILITÄT**

**ZUKUNFT ODER IRRWEG?**

Welchen Beitrag E-Autos realistisch zum Klimaschutz liefern können.



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Jetzt halten Sie es in den Händen: Das BUNDmagazin im neuen Layout! Wir haben die Gelegenheit genutzt, auch den Schleswig-Holstein-Teil moderner und übersichtlicher zu gestalten. Dabei wurde die Seitenzahl von acht auf zwölf erhöht. Inhaltlich gibt es dadurch Platz für einen längeren Fachartikel, landespolitische Themen sowie für Berichte, die zeigen, was den Landesverband Schleswig-Holstein ausmacht und welche Themen uns vor Ort bewegen.

Die Titelseite gibt ab jetzt einen Überblick über die Themen im Heft. Zudem können Sie sich zukünftig auf folgende Kategorien freuen: ein dreiseitiges Titelthema sowie Kurzberichte und Termine aus dem Verband. Als "Land zwischen den Meeren" wird auch immer ein Artikel zum Meeresschutz dazu gehören. Wie bereits bisher wird es auch zukünftig das Editorial und eine BUNDjugend-Seite geben. Außerdem stellen sich Aktive aus den Kreisgruppen in einem Portrait vor. Nacheinander werden die Landesarbeitskreise mit ihren Themen und Aktivitäten dargestellt. Zudem ist je nach Bedarf noch Platz für einen Projektbericht und ein landespolitisches bzw. aktuelles Thema. Nun wünsche ich Ihnen allerdings erst einmal viel Freude beim Lesen und Entdecken. Wir freuen uns über eine lobende Rückmeldung und genauso über konstruktive Kritik.

Ihre  
*Claudia Bielfeldt*

## WESTKÜSTEN- LEITUNG: WARUM?

**Mitte April startete das Verfahren zur Fortsetzung der 380 kV-Westküstenleitung nach Dänemark. Wofür diese Leitung benötigt wird, ist weiterhin offen.**

Die Leitung soll von Klixbüll an die dänische Grenze und dann weiter nach Endrup bei Esbjerg geführt werden. Dort laufen die Stromleitungen aus Jütland & der Nordsee bis Großbritannien zusammen. Ziel der Dänen: Das Land zu einem Strom-Exporteur auszubauen. Die Leitung soll außerdem den Windstrom aus Nordfriesland und Dithmarschen abtransportieren. Was gilt nun: Ist es eine dänische Transitleitung oder Teil der deutschen Energiewende? Beides gleichzeitig ist bei den vorhandenen Leitungsengpässen nicht möglich. So fehlt weiter ein plausibler Nachweis für die Notwendigkeit dieses Teilstückes.

**i MEHR ZUM THEMA**  
[www.bund-sh.de/380kV](http://www.bund-sh.de/380kV)



## NORDDEUTSCH UND NACHHALTIG

**Zwei freudige Nachrichten aus dem Umwelthaus Neustädter Bucht.**

Für die Umstrukturierung des BUND-Umwelthauses hat der Bundestag in seiner Juni-Sitzung vier Millionen Euro im Bundeshaushalt bereit gestellt. Zeitgleich erhielt das Haus erneut die BNE-Auszeichnung (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Die Rezertifizierung und die finanzielle Förderung sind ein großes Lob für die engagierte Arbeit im Umwelthaus.

**€ JETZT SPENDEN**  
Die Arbeit im Umwelthaus unterstützen:  
[www.bund-sh.de/jetzt-spenden](http://www.bund-sh.de/jetzt-spenden)

## f AKTIV AUF FACEBOOK



Erfahre in unseren Videos auf Facebook, wie man erschöpfte Hummeln aufpäppelt.

**i IMMER FAST LIVE DABEI:**  
[www.facebook.com/BUNDSchleswigHolstein](http://www.facebook.com/BUNDSchleswigHolstein)

Austausch mit Gleichgesinnten, kontroverse Diskussionen und aktuellste Neuigkeiten aus dem Natur- und Umweltschutz: Das ist die Facebook-Seite des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein. Dort erfährst Du nicht nur Spannendes über den BUND, sondern über die Umweltszene insgesamt. Werde jetzt mit uns aktiv und unterstütze den Umweltschutz im Netz!



# AKTUELLES



Dank POSTCODE Lotterie, Sparkassen-Stiftung Ostholstein, VR Bank und Lighthouse Foundation jetzt an der Ostsee verfügbar: Der BUND-Schnorchelwagen; es freuen sich Axel Kramer (OG Dahme) und Ole Eggers (Landesgeschäftsführer).

## SCHORCHELWAGEN IM EINSATZ

Die Ostsee unter der Oberfläche erlebbar machen. Das ist dem BUND seit diesem Sommer am BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht möglich.

Mithilfe einer großen finanziellen Unterstützung konnte ein Anhänger angeschafft werden, welcher alles enthält, was das Schnorchel-Herz begehrt: Neopren-Anzüge, Flossen, Masken und natürlich Schnorchel. So können in Zukunft Schnorcheltouren für Groß & Klein angeboten werden. Einmal unter Wasser gewesen, lässt einen die Faszination für diesen schützenswerten Lebensraum nicht los.



## DIE BEUTELBIRKE

In Quickborn wächst ein besonderer Baum: die Beutelbirke.

Durch das Engagement der Ortsgruppe Quickborn steht die Beutelbirke inzwischen in sechs Geschäften im Ort. Ihre Früchte: gebrauchte Einkaufstaschen. Mit diesem Angebot sollen die Kund\*innen dazu angeregt werden, auf Plastiktüten zu verzichten. Der Beutelbirke liegt ein Kreislaufprinzip zu Grunde: Wer einen Beutel kostenfrei mitnimmt, ist angehalten, beim nächsten Besuch wieder einen Beutel zurückzuhängen. Da viele Menschen zuhause einen stattlichen Vorrat an Beuteln haben, funktioniert das gut: Plastiktüte ade.



## KAHLSCHLAG

Zwischen Elmshorn und Kölln-Reisiek sind Gehölze an der Krückau fast vollständig zerstört worden.

Die Kreisgruppe Pinneberg hat diesen unrechtmäßigen Eingriff des Wasserverbandes beim Fachdienst Umwelt des Kreises angezeigt. Auf 300 Metern Länge sind alle Gehölze gefällt worden – ein Verstoß nicht nur gegen Auflagen, sondern auch gegen das Landeswassergesetz. Schon vor vier Jahren wurden Gehölze an der Krückau zurückgeschnitten. Damals noch in Absprache mit den Verbänden. Dieses Mal wurde dies unterlassen, mit entsprechenden Folgen.

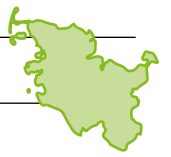
DAS HABEN WIR  
**ERREICHT**

# 11 000 MENSCHEN FÜR NATUR

Immer mehr Menschen engagieren sich in Schleswig-Holstein für die Natur. Seit Juli 2018 sind es über 11 000 Förder\*innen & Mitglieder.

Vielen Dank!





## MEHR NATUR IN DORF UND STADT

# SCHLUSS MIT LARIFARI: STADTGRÜN JETZT

Eine tote Biene hier, ein verlassenes Vogelnest dort, überall vertrocknete Pflanzen: Der Klimawandel und das Artensterben schreiten stetig voran. Ursachen und Lösungen liegen nah beieinander: in unseren Städten.



**BIRTE LINDNER**

Expertin für Stadtnatur in der Landesgeschäftsstelle



**TOBIAS LANGGUTH**

Naturschutzreferent in der Landesgeschäftsstelle

**I**n Schleswig-Holstein erleben wir 2018 einen weiteren Rekord-sommer. Nach der anfänglichen Hitzewelle im April und Mai, dachten sich so manche schon, dass es dies nun war mit dem Sommer. Aber es ging munter weiter: Besonders drückend war das Wetter in den Städten, wenn der Asphalt glüht und die Luft über dem Bordstein flimmert. In vielen Orten sah man Pflanzen, die schlapp zu Boden hingen, am heißen Pflaster klebten die vertrockneten Regenwürmer und Krähen hüpfen hechelnd über ausgedorrte Rasenflächen. In den Städten ächzt die Natur.

### KRISEN SIND VERSTECKTE CHANCEN

Dieses Wetter ist keine Ausnahme, sondern reiht sich ein in eine stetig länger werdende Liste von Rekordjahren – der Klimawandel ist längst in Deutschland angekommen. Gleichzeitig werden die Städte in Stickoxid erstickt, Vorgärten zu Schotterwüsten umgewandelt und am Stadtrand wuchert der Siedlungskrebs auf

die grüne Wiese. Dort, wo besonders viele Menschen wohnen, konzentrieren sich die Wirkungen der menschengemachten, ökologischen Krisen und hier finden sie häufig auch ihren Ausgang.

Das Insektensterben wurde letztes Jahr (erneut) wissenschaftlich bestätigt. Die Untersuchungen Krefelder Entomologen sind symptomatisch für Gesamtdeutschland. Unsere Insekten sind im Sinkflug und damit auch viele der ökologischen Netze, deren Teil sie sind. Direkt sind die Ursachen unter anderem in unserer intensiven Nutzung der Landschaft zu finden: Diese ist stellenweise so lebensfeindlich, dass jedes Lebewesen, welches die wenigen Schutzgebiete verlässt, nicht lange überlebt. So bluten selbst die besten Naturschutzgebiete aus – das ist zumindest die Theorie der Krefelder Forscher. Die Anstrengungen von Naturschützer\*innen verpuffen. Indirekt finden wir des Pudels Kern aber in den Städten: Es ist der Ressourcen hunger. Die wider besseren Wissens stetig steigenden Ansprüche an Komfort und Luxus, mit dem die Siedlungen die sie umgebende Landschaft aussaugen und an ihren Rändern langsam auffressen.

Wir finden in den Städten aber auch: Urban Gardening-Projekte, die Menschen wieder eine Beziehung zu ihren Lebensmitteln geben. Brachflächen, die als kleine urbane Wildnisse seltenen Pflanzen eine neue Heimat bieten. Umweltfreundliche Wohnprojekte, in denen Menschen ihren Ökologischen Fußabdruck deutlich reduziert haben. Leidenschaftlich geschützte Grünflächen und Stadtwälder, die Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten sind. In einer Welt voller Widersprüche sind die aus allen Nähten platzenden Städte gleichzeitig Ursache für Umweltzerstörung und



Grammbo/photocase.de

Wenn auch ihre Kinder noch Grünachsen in der Stadt erleben sollen, dann muss die Zubetonierung von Stadtgrün endlich ein Ende haben. Biotope müssen aus- nicht zugebaut werden.

Keimzelle für einen nachhaltigen, ökologischen Wandel unserer modernen Gesellschaft.

Dies führt zu der paradoxen Situation, dass die Artenvielfalt in Städten inzwischen häufig größer ist, als in der sie umgebenden Agrarlandschaft. Es ist die Vielfalt an Strukturen und Flächennutzungen, die Platz bieten für eine wiederum vielfältige Stadtnatur. Genau wie Schutzgebiete wirken Städte so als Quellen der Wiederbesiedlung unserer immer monotoneren Kulturlandschaft. Es ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts, die biologische Vielfalt zu erhalten; sie vor dem Klimawandel und der gesellschaftlichen Gier zu schützen. Indem wir diese Herausforderung annehmen, werden wir nicht nur ökologischere Kommunen schaffen – diese werden auch lebenswerter für uns Menschen sein.

### ES TUT SICH WAS

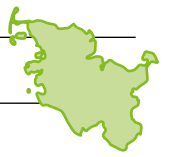
Durch das Engagement verschiedenster Initiativen ist diese Herausforderung zumindest in den Fachbehörden und bei einzelnen Teilen der Politik schon angekommen. Entsprechende Positionspapiere, Grünbücher und Fachkonzepte sind veröffentlicht worden: Die Broschüre „Eine grüne Infrastruktur für Europa“ (Europäische Kommission 2014), das „Grünbuch Stadtgrün“ (Bundesumweltministerium 2015), das „Bundeskonzept Grüne Infrastruktur“ (Bundesamt für Naturschutz 2017) und der Handlungsleitfaden „Urbane grüne Infrastruktur“ (Bundesamt für Naturschutz 2017), an dem auch der BUND mitgewirkt hat, um nur einige zu nennen. All diese Papiere zeigen die Richtung schon seit Jahren auf: Städte dürfen nicht länger ein Platz zum Einpferchen

von Menschen und Zurschaustellung von Autos sein, sondern müssen ein lebendiger, dynamischer Ort zum Leben werden. Klimaschutz, Artenschutz, sozialer Zusammenhalt, umweltgerechte Mobilität und Teilhabe-Möglichkeiten für alle fallen nicht einfach so vom Himmel, sondern müssen in der Planung direkt eingebaut werden: "Nachhaltigkeit by Design" ist das Gebot der Stunde.

### ZUM GLÜCK ZWINGEN

Dass Städte endlich den Menschen und die Umwelt bei ihren Planungen in den Mittelpunkt stellen, ist leider gerade in Deutschland jedoch noch viel zu selten. Über politische Bekenntnisse in Sonntagsreden, Arbeitskreise sowie einzelne Pilotprojekte kommen wir nicht hinaus – die flächendeckende ökologisch-soziale Wende fehlt. Insbesondere unter dem vorgeschobenen Vorwand der Sachzwänge durch Zuwanderung hat die Beton-Fraktion an neuem Mut gewonnen: Der Flächenverbrauch schreitet fröhlich voran. Mit einer rücksichtslosen Nachverdichtung verschwinden die letzten Pflanzen, Insekten, Vögel – die Artenvielfalt. Es erscheint deshalb dringend notwendig, dass die Rolle des Natur- und Umweltschutzes sowie des Klimaschutzes in den Entscheidungsprozessen deutlich und verbindlich gestärkt wird. Der Umweltschutz darf nicht länger das letzte Glied der Abwägungskette sein, welches im Zweifelsfall immer den Interessen der Wirtschaftsdezernent\*innen weichen muss. Man muss die meisten Städte offenbar zu ihrem Glück zwingen.

Zunächst muss der Flächenverbrauch gestoppt werden. Die Landesregierung und dann folgend die Kommunen müssen



deshalb zeitnah – etwa in der zu verfassenden Landesstrategie für Biologische Vielfalt – einen Vorschlag machen, wie der Flächenverbrauch bis 2030 auf eine Netto-Null reduziert werden kann. Eine weitere Versiegelung von Flächen ohne gleichwertige Entsiegelung ist nicht länger hinnehmbar. Eine Möglichkeit wäre die absolute Deckelung von Versiegelung durch die Ausgabe einer sich reduzierenden Zahl von Flächenzertifikaten. So könnte die ökologische Bedeutung der „grünen Wiese“ politisch eingepreist und dem Aus-dem-Boden-Stampfen von Neubaugebieten ein Ende bereitet werden. Insbesondere würde es dazu animieren, flächeneffizient zu planen. Dass selbst in einer flächenarmen Stadt wie Kiel immer noch große Teile aller zukünftigen Wohnbaugebiete im Wohnbauflächenatlas mit Einfamilienhäusern veranschlagt werden, ist fahrlässige Flächenverschwendung.

### STADTGRÜN FÜR ALLE

Parallel dazu muss in allen Kommunen ein ökologisches Grünflächenmanagement oder verbindliche Masterpläne Stadtgrün etabliert werden, welche die Artenvielfalt in Wohn- und Gewerbegebieten fördern. Ziel muss die qualitative und quantitative Verbesserung des Stadtgrüns sein. Insbesondere muss das noch vorhandene Grün dauerhaft gegen Bebauung gesichert und ökologisch funktional miteinander vernetzt werden. An den Stadträndern müssen mit Grünachsen und Trittstein-Biotopen Übergänge zum Biotopverbund in der Fläche hergestellt werden. Ein Mix aus Alleen, Fassadenbegrünungen, Dachbegrünungen, renaturierten Verkehrsinseln und extensiv gepflegten Grünflächen kann hier einen Beitrag leisten. Dies hätte zusätzlich positive Auswirkungen auf das Stadtklima – als Klimaanpassung enorm wichtig. Auch die Neuanlage von Grünflächen muss wieder stärker in den Fokus rücken, vor allem, wenn im Innenraum verdichtet wird. Allen Menschen in der Stadt muss das Recht zugestanden werden, nach spätestens fünf Minuten Fußweg eine ökologisch gestaltete Grünfläche mit hohem Freizeitwert erreichen zu können.

Investor\*innen müssen mit Zuckerbrot und Peitsche animiert werden, dass Bauprojekte endlich grüner werden. Eine nachhaltige Energieversorgung und an ökologischen Kriterien ausgerichtete Gestaltung der Baukörper muss eine Selbstverständlichkeit werden. Dies sollte verpflichtend in Bebauungsplänen vorgeschrieben und bei Verstößen empfindlich geahndet werden. Ebenso gilt das für ein Verbot der sich ausbreitenden Schotterwüsten in deutschen Vorgärten, die den Begriff „Garten“ eigentlich gar nicht mehr verdient haben. Im Grundgesetz wird die Sozialpflichtigkeit des Eigentums extra betont – dies gilt auch bei der Gestaltung von Gärten, Wohngebieten und Häusern. Neben dem Ordnungsrecht brauchen wir jedoch vor allem mehr proaktive Beratung von Investor\*innen und Bauherr\*innen. Berlin und die Landesregierung müssen den Kommunen genug finanziellen Spielraum geben, damit diese attraktive Programme für Stadtgrün auflegen können. In anderen Staaten ist diese Kombination aus Förderung und Zwang, etwa geförderte Solarenergie-Anlagen und verpflichtende Dachbegrünungen, längst Alltag.

## WAS TUN?

*Stadtgrün vor der eigenen Haustür fördern*



### NATurnahe Gartengestaltung

Auf Pestizide verzichten, Raum für "wilde" Ecken lassen und vor allem heimische Pflanzen einsetzen.

[www.bund-sh.de/pflanzenliste](http://www.bund-sh.de/pflanzenliste)

### STREUOBSTWIESEN ALS TRITTSTEINE

Eher selten im Norden, aber immer wichtiger für die Artenvielfalt. Jetzt erhalten und nachpflanzen.

[www.netzwerk-streuobstwiesen.sh](http://www.netzwerk-streuobstwiesen.sh)

### SELBST ÖFFENTLICHE FLÄCHEN PFLEGEN

Mit einer Pflegepatenschaft selbst Verantwortung für öffentliches Grün vor der Haustür übernehmen.

[www.bund-sh.de/patenschaft](http://www.bund-sh.de/patenschaft)

### TIPPS FÜR KOMMUNEN

BUND-Broschüre zum kommunalen Bienenschutz mit konkreten Beispielen & Aktionen zum Nachahmen.

[www.bund-sh.de/bienenschutz](http://www.bund-sh.de/bienenschutz)

### KOMMUNEN ALS VORBILD

Dazu ist es auch nötig, dass die öffentliche Hand als Vorbild vorangeht. Das bedeutet einerseits, dass die eigenen Flächen und Gebäude ökologisch bewirtschaftet werden – beispielsweise ein Verzicht auf Pestizide, ein insektenfreundliches Mahd-Regime, den Einbau von Nisthilfen und die Nutzung erneuerbarer Energien. Dies gilt auch für Pächter\*innen kommunaler Flächen: So fordern und fördern die Stadtwerke München schon seit 1992 in ihrem Trinkwassereinzugsgebiet die Umstellung von konventioneller auf ökologische Landwirtschaft.

Es gibt viele Ideen. Mit ein wenig Mut lassen sich diese auch bei uns umsetzen. Voraussetzung ist, dass das Artensterben – trotz anderslautender Lippenbekenntnisse – nicht länger am Katzentisch der Politik bearbeitet wird. Mit einer verbindlichen Landesstrategie für Biologische Vielfalt hat die Landesregierung nun die Chance eine ungeschminkte Analyse des Ist-Zustandes und zur Dramatik der Lage passende Ziele vorzulegen – unterfüttert mit Finanzinstrumenten, die den Geldmitteln im Straßenbau & Co. entsprechen müssen. Darauf können die Kommunen aufbauen. So wird Klima-, Natur- und Umweltschutz erfolgreich sein: Bei uns in den Städten und Dörfern. Vor unserer Haustür.



**MEHR ZUM THEMA**

[www.bund-sh.de/stadtnatur](http://www.bund-sh.de/stadtnatur)



## IM BUND AKTIV: ANNETTE HINZ

**D**as Engagement für Natur- und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In jeder Ausgabe stellen wir eine ehrenamtlich aktive Person vor. Diesmal: Annette Hinz aus Schwentinental.

### Was ist dein Antrieb, dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

Ich mag Kinder sehr. Leider wachsen sie mittlerweile in einer immer naturärmeren Welt auf. Dabei sind auch heute noch viele Kinder und Jugendliche fasziniert von allen Lebewesen und sind motiviert, alles zu schützen, was lebt. Diese Motivation will ich mit meinem Engagement fördern: Ich möchte dazu beitragen, die Welt vor allem für die Kinder wieder ein wenig bunter und reicher zu machen.

### Was ist dein aktuelles Herzensthema?

Unsere heimischen Insekten waren schon immer ein wichtiges Thema für mich. Viele von ihnen sehen wir nicht einmal, obwohl sie ein entscheidender Knoten im Netz der Vielfalt sind. Daher



investiere ich viel Energie in den Insekten-schutz etwa in den Bau von Nisthilfen für Wildbienen, Aufklärungsarbeit und das Anlegen insektenfreundlicher Gärten.

### Welcher Moment deines Engagements ist dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Das kann und möchte ich nicht auf einen einzigen Moment reduzieren. Wenn wir jedoch mit den Kindern einer Kita-Gruppe einen Spaziergang durch die Natur machen und die Kinder begeistert Tiere suchen und entdecken, die Erwachsene kaum mehr wahrnehmen würden – diese Momente geben mir sehr viel zurück und sind der schönste Lohn für mein Engagement, den ich mir vorstellen kann.

### Nordsee oder Ostsee?

Ich finde sowohl Nord- als auch Ostsee toll und absolut schützenswert – aber ebenso Wälder und Wiesen.

**Wenn Sie sich wie Annette für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.**



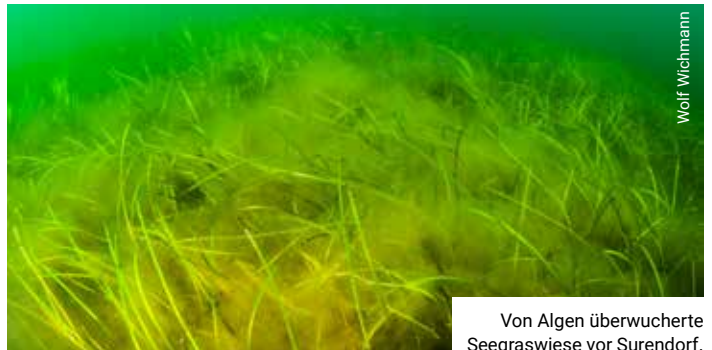
### AKTIV WERDEN

Die Natur braucht Sie:  
[www.bund-sh.de/anpacken](http://www.bund-sh.de/anpacken)



## MEERESSCHUTZ

# VON GÜLLE UND SEEGRAS



Wolf Wichmann

Von Algen überwucherte Seegrasswiese vor Surendorf.



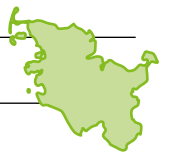
### STEFANIE SUDHAUS

Meeresschutzexpertin in der Landesgeschäftsstelle

**W**er dieses Jahr voll freudiger Erwartung mit Maske und Schnorchel einen Blick in die Ostsee wirft, den wird statt Entzücken das kalte Grauen packen. Weitflächig sind Seegrasswiesen von Algen überwuchert. Wie kommt das? Im letzten kalten Winter gelangte wohl besonders viel Gülle von den Äckern in unsere Bäche und Flüsse und so ins Meer.

Mit Nährstoffüberschuss hat die Ostsee seit langem zu kämpfen. Doch dieses Jahr scheint es besonders schlimm zu sein. Das übermäßige Nährstoffangebot sorgt für verstärktes Algenwachstum. Diese Algen nehmen jedoch den Seegrasswiesen das Licht zum Leben. Und sterben die Algen irgendwann, werden sie von Bakterien zersetzt, die dafür den spärlich vorhandenen Sauerstoff verbrauchen. Es entstehen sauerstoffarme „tote“ Zonen, in denen weder Fische noch andere Tiere überleben können – im letzten Jahr führte dies zum Beispiel in Eckernförde zu un-

zähligen verendenden Fischen, die sich auf den Strand „retteten“. Dabei stellen Seegrasswiesen eine Heimat für unzählige Tiere dar, sind Laichgrund und Kinderstube in einem und daher unentbehrlich für den Erhalt der Artenvielfalt im Meer. Ihre Bedrohung ist auch ein Symptom für die Problematik, die unsere riesige Fleischproduktion im Land schafft. Umso wichtiger, dass endlich wirksame Vorgaben zur Nitratreduktion umgesetzt werden. Und ein Grund für jede\*n Meeresliebhaber\*in, den eigenen Fleischkonsum zu überdenken – der Ostsee zuliebe.



# ELEKTRO-AUTOS ZUKUNFT ODER IRRWEG?



**REINHARD  
SCHMIDT-MOSER**

E-Auto-Experte im Landes-  
arbeitskreis Energiewende



Reinhard Schmidt-Moser

Wir wissen es alle – wo bleiben unsere Konsequenzen?

**Ist das Elektro-Auto die Lösung aller Verkehrsprobleme oder nur ein Irrtum? Ohne Auto in die Zukunft oder vielleicht mit dem Brennstoffzellen-Auto? Befürworter\*innen und Gegner\*innen der Elektro-Autos konfrontieren einander mit Maximal-Positionen zur Umweltrelevanz. Was ist realistisch?**

Wenn es weiterhin motorisierten Individualverkehr geben wird, und davon ist in einem Flächenland auszugehen, wird dieser elektrisch sein. Gründe gibt es genug:

Die Europäische Union hat sich verpflichtet, bis 2050 die Kohlendioxid-Emissionen um mindestens 80 Prozent zu senken, um den Klimawandel abzumildern. Das wird nur gelingen, wenn im Verkehr so gut wie keine fossilen Energieträger mehr verbrannt werden, sondern auf erneuerbare Energien gesetzt wird. Für PKW bietet nur das Elektroauto die Möglichkeit, mit ausschließlich erneuerbaren Energien betrieben zu werden.

## VERLAGERN WIR EMISSIONEN NICHT IN DIE KRAFTWERKE?

Zum Teil ja, solange Deutschland noch so viel Braunkohle verbrennt wie kein anderes Land der Welt. Bei der Berechnung

der Emissionen aus dem Kohleanteil bei der Stromerzeugung kommen das Ökoinstitut, der International Council on Clean Transportation, der TÜV Süd und das Bundesumweltministerium jedoch zu folgender Einschätzung:

*Elektrofahrzeuge haben bereits heute eine positive Klimabilanz – selbst wenn dazu die Stromproduktion und Fahrzeugherstellung berücksichtigt werden. Durch technologische Fortschritte und ein konsequentes Fortführen der Energiewende wird sich der Vorteil weiter vergrößern.*

Öko-Institut e.V.

Die Pariser Klimaziele vom Dezember 2015, die Erderwärmung auf maximal zwei Grad, besser 1,5 Grad, zu begrenzen, werden wir nur erreichen, wenn der Verkehrssektor endlich seinen Teil zur Senkung der Kohlendioxid-Emissionen liefert.

## WARTEN AUF DAS BRENNSTOFFZELLEN-AUTO?

Mit dem Brennstoffzellenauto, auch Wasserstoffauto genannt, verbinden viele Menschen – seit Jahrzehnten enttäuschte – große Hoffnungen. Leider braucht

man 55 Kilowattstunden Strom, um ein Kilogramm Wasserstoff im Elektrolyseverfahren herzustellen. Damit fährt ein Brennstoffzellenauto rund 100 Kilometer weit. Mit derselben Strommenge fährt ein Batterie-elektrisches Auto über 300 Kilometer. Für den Einsatz im Pkw scheidet die Brennstoffzelle daher wegen mangelnder Effizienz aus. Da ist der Akku weit überlegen. Im nicht elektrifizierten Bahnverkehr oder Fern-Schwerlastverkehr auf der Straße mag das anders aussehen, weil hier nicht der Akku, sondern der Dieselmotor der Konkurrent ist.

Wenn die Hersteller endlich ein weit gefächertes Angebot an preisgünstigen Elektro-Autos anbieten, wäre eine Ursache für schlechte Luft in den Städten reduziert. Das Elektro-Auto ist jedoch nur eine Säule der umfassenden Mobilitätswende: Wir brauchen eine Stärkung des öffentlichen Personennah- und Fernverkehrs sowie des Fahrrad- und Fußverkehrs insgesamt. Denn letztlich verbraucht der Autoverkehr schlicht zu viel Platz – E-Motor hin oder her. Mobilität muss neu gedacht werden.



**HINTERGRUND ZUM THEMA**

[www.bund-sh.de/e-auto](http://www.bund-sh.de/e-auto)





DEUTSCHER NATURSCHUTZTAG 2018

# ZU GAST IN KIEL

Vom 25. bis 29. September gibt sich der deutsche Naturschutz ein Stelldichein in Kiel. Der BUND bietet ein umfangreiches Begleitprogramm an.

**E**ine Woche lang ist das Who-is-Who des deutschen Naturschutzes zu Gast an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Vom ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer bis zur Staatssekretärin sind sie eingeladen. Das offizielle Tagungsprogramm unter dem Motto "Klarer Kurs – Naturschutz" widmet sich passend für Kiel dem Themenbereich Meeres- und Küstenschutz. Für die interessierte Öffentlichkeit bietet der BUND ergänzend ein eigenes Begleitprogramm an: Werfen Sie einen Blick unter die Oberfläche der Ostsee, finden Sie leckere Obstbäume in Kiel oder lauschen Sie der Wissenschaft.

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!**

## POETRY "KONSUM & GLÜCK"

Kreativ und künstlerisch, fast philosophisch nähern sich junge Künstler\*innen mit Liedern und Gedichten den Widersprüchen zwischen Konsum und Glück.

22.09., 20:00 Uhr, Lorentzendamm 6-8

## EXKURSION "LECKERES KIEL"

Obstbäume in der Stadt: Sie stehen versteckt und unscheinbar an vielen Stellen. Ihren Beitrag zu Ökologie und Klimaschutz vor der eigenen Haustür nehmen wir in dieser Exkursion unter die Lupe.

25.09., 16:00 Uhr, Südfriedhof Kiel

## PODIUMSDISKUSSION OSTSEE

Mit Expert\*innen aus Wissenschaft und Politik diskutieren wir über den richtigen Kurs für die Ostsee. Wie verhindern wir Todeszonen und retten diesen Lebensraum?

25.09., 19:00 Uhr, Olshausenstr. 40

## SCIENCE SHOW

Nachwuchswissenschaftler\*innen nehmen uns mit auf eine Reise in die Forschungswelt rund um Umwelt, Klima, Natur und Meere. Ihre Begeisterung für die Wissenschaft von morgen ist ansteckend.

27.09., 20:15 Uhr, Christian-Albrechts-Platz 3



## ALLE VERANSTALTUNGEN

Alle Termine zum DNT finden Sie unter:  
[www.bund-sh.de/dnt](http://www.bund-sh.de/dnt)

# BARFUSS DIE WELT RETTEN: MIT LINDA VON DER BUNDJUGEND



Auf Amrum hat Linda das Barfußlaufen endgültig für sich entdeckt.

**L**inda Beyersdorff verstärkt seit Mai den Landesvorstand der BUNDjugend. Dass sie einen Namen hat, der nicht wie Anna und Hannah klingt, ist hilfreich, aber nicht entscheidend.

**Hallo Linda, wir freuen uns, in dir eine tatkräftige Unterstützung gefunden zu haben. Welche Aktion hat dich bis jetzt am meisten begeistert?**

Im Dezember hat die BUNDcampus Hoch-

schulgruppe ein Konsumkritisches Kreiden in der Kieler Innenstadt veranstaltet. Dafür haben wir im Vorhinein konsumkritische und thematisch zum Weihnachtsfest passende Sprüche zusammengetragen, welche wir dann an einem Samstagmorgen mit Straßenkreide auf den Boden der Innenstadt geschrieben haben. Die Dynamik und der Spaß, welche hierbei in unserer Gruppe aufgekommen sind, waren einfach schön.

## Auf was freust du dich in deiner neuen Funktion?

Ich freue mich darauf, die BUNDjugend weiter aufzubauen und ihr eine Stimme zu geben. Wir haben ein unheimliches Potential. Deshalb ist es wichtig, im BUND einerseits eingebunden zu werden, andererseits aber auch weitestgehend unabhängig zu sein und jungen Erwachsenen somit einen Ort zu bieten, an dem sie sich engagieren und ausprobieren können. Mein Ziel ist es, genau diesen Raum weiter auszubauen. Hierbei möchte ich sowohl auf Aktionismus als auch auf Bildungsarbeit setzen.

## Schuhe oder barfuß?

Barfuß. Am liebsten über mit weichen Tannennadeln bedeckten Waldboden. Nach meinem Jahr auf Amrum haben sich meine Füße an die Freiheit gewöhnt.

## Da haben wir noch viel vor uns! Natürlich immer mit Love, Peace and Broccoli.

Das Interview führte Hannah Ringeisen



# AUS ALTEN DINGEN EIN NEUES ZUHAUSE SCHENKEN

**G**eigneter Lebensraum für Vögel und Insekten werden durch intensive Landnutzung, Monokulturen und Flächenversiegelung immer knapper. Müll dagegen gibt es leider im Überfluss.

Warum also nicht einfach beide Probleme in einem Aufwasch angehen und aus alten Dingen ein neues Heim bauen?! Für Nisthilfen braucht es keine neuwertigen Materialien: alte Konservendosen, ausrangierte Wanderschuhe und Restholz funktionieren genauso. Mit ein bisschen Farbe sieht

das Ganze auch fürs Auge schön aus – dabei aber unbedingt naturverträgliche Farben wählen. Wir haben den Bau von Upcycling-Nisthilfen beim Workshop am 8. Juli selbst ausprobiert und können nur empfehlen, einmal selbst kreativ zu werden.



## MEHR FOTOS

Die BUNDjugend auf Insta: @bundjugend\_sh





# MITMACHEN



## MÄH-ROBIC

**Der richtige Umgang mit der Sense will gelernt sein: Vom Dengeln bis zum Mähen. Das Netzwerk Streuobstwiesen bietet den passenden Kurs.**

Das Mähen mit einer Sense macht nicht nur Spaß und ist gesund – es ist auch viel schonender für Kleintiere und das Klima. Aber der Umgang mit einer scharfen Sense ist nicht ungefährlich und bedarf deshalb entsprechender Anleitung. Der BUND bietet deshalb in seinem "Netzwerk Streuobstwiesen Schleswig-Holstein" einen Sensenkurs an. In dem halbtägigen Kurs im Gemeinschaftshaus Dornbreite in Lübeck werden alle Grundlagen knapp vermittelt. Für BUND-Mitglieder beträgt die Kursgebühr 30 Euro. Eine Sense kann gestellt werden, festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung sind selbst mitzubringen. Anmeldefrist ist der 24. August.



### SENSEN LERNEN

Samstag, 1. September 2018

Anmeldung: birte.lindner@bund-sh.de

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendam 16, 24103 Kiel

**Telefon:** 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de  
**V.i.S.d.P.:** Dr. Claudia Bielfeldt

**Redaktion & Gestaltung:** Tobias Langguth

**Druckerei:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

**Auflage:** 7700

**Titelbild:** bellaluna / photocase.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.

## MIT MEDIEN KOMMUNIZIEREN

**Für den Schutz von Umwelt und Natur müssen wir fortlaufend werben. Dazu ist eine erfolgreiche Kommunikation mit den Medien unverzichtbar. Im Seminar der BUND-Akademie werden die Grundlagen für die Arbeit mit der Presse gelegt.**

Die Medien dienen uns als perfektes Sprachrohr, um interessierte Bürger\*innen zu erreichen. In der Fülle der Informationen gehen Umwelt- und Naturschutzthemen oft unter – es sei denn, man weiß sie gut zu platzieren. Ein Verständnis der heutigen Arbeitsweise von Journalist\*innen ist hierfür unerlässlich. Dieser Workshop vermittelt Tipps und Tricks, Kniffe und Hilfestellungen, wie man eine gute Zusammenarbeit mit den Medien aufbauen und pflegen und wie man Journalist\*innen für unsere Themen interessieren kann.



### SEMINAR MEDIENARBEIT

Samstag, 13. Oktober 2018

Anmeldung: julian.doms@bund-sh.de

## MÜLL IM MEER: LÖSUNGEN?

**In unseren Meeren schwimmen Millionen Tonnen Plastikmüll. Eine tödliche Gefahr für Seevögel und Fische. In einem Seminar gehen wir den Auswirkungen auf den Grund und präsentieren Lösungen.**

Neben notwendigen Veränderungen durch die Politik in Wirtschaft und Industrie, sind auch wir Bürger\*innen gefragt. Lösungen, die vor der eigenen Haustür umgesetzt werden können, stehen im Mittelpunkt. Das Seminar findet am 12. September in Kooperation mit dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume statt. Die Gebühr beträgt 30 Euro. Anmeldung bitte über das Bildungszentrum.



## LANDESARBEITSKREIS MOBILITÄT

**Sie bilden auf Landesebene das ehrenamtliche Rückgrat des BUND: Die Landesarbeitskreise. In jedem Heft präsentieren wir einen der "LAKs".**

Der Landesarbeitskreis Mobilität ist der jüngste Arbeitskreis des BUND in Schleswig-Holstein. Spätestens durch den Dieselskandal und die Gerichtsprozesse wegen zu hoher Stickoxidwerte ist das Thema Mobilitätswende in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Im LAK Mobilität finden sich engagierte BUND-Mitglieder – und solche, die es werden wollen – zusammen, um die Mobilitätswende im Land aktiv in Angriff zu nehmen. Insbesondere in der großen Kiel-Region sowie dem Speckgürtel von Hamburg stehen die Kommunen vor dem Verkehrsinfarkt. Die Menschen im LAK sind begeistert von umwelt- und menschenfreundlicher Mobilität. Es werden fachliche Konzepte diskutiert, Ideen für die Gestaltung des Wandels entwickelt. Zusammen mit der BUND-Landesgeschäftsstelle entstehen Kampagnen, um Politik und Öffentlichkeit für die Mobilitätswende zu gewinnen. Im ganzen Land sind Engagierte aufgerufen mitzumachen.

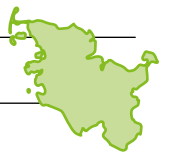


### NÄCHSTER TERMIN

27. August, 18:00 Uhr

BUND-Landesgeschäftsstelle





## COSTAL CLEANUP DAY AN DER KIELER FÖRDE

**D**er BUND in Schleswig-Holstein beteiligt sich erneut am weltweiten Coastal Cleanup Day. Jedes Jahr engagieren sich hunderte freiwillige Helfer\*innen am internationalen Coastal Cleanup Day und sammeln Müll an Ufern und Stränden von Flüssen, Seen und Meeren.

Denn oft bleiben Plastikflaschen, Kronkorken, Tüten, Zigarettentkippen und anderer Müll einfach am Strand liegen. Besonders Plastikmüll ist nicht nur hässlich anzuschauen, sondern auch eine echte Gefahr für die Natur. Durch Wellengang, UV-Licht und andere Einflüsse wird das Plastik zu Mikroplastik zerkleinert. Auf diesem Wege gelangt das Plastik über die Nahrungskette auch zurück auf unsere Teller – etwa, wenn wir Muscheln und Nordseekrabben verspeisen. Deshalb ist nicht nur wichtig, den Eintrag zu stoppen, sondern auch den Müll aus dem Meer und von den Stränden zu holen, der schon dort eine Gefahr ist.

Wer etwas gegen die zunehmende Verschmutzung der Ostsee tun und auf die Vermüllung der Meere aufmerksam machen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an der Strandsäuberung am Samstag, den 15. September 2018 in Kiel zu beteiligen!



### JETZT MITMACHEN

Costal Clean Up am Samstag, 15. September 2018  
Anmeldung & Infos: stefanie.sudhaus@bund-sh.de

## IHRE ANSPRECHPARTNER



### FREIWILLIGENMANAGEMENT

Julian Doms  
Telefon: 0431 66 060 - 70  
E-Mail: julian.doms@bund-sh.de



### MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen  
Telefon: 0431 66 060 - 10  
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



## TERMINE

[www.bund-sh.de/termine/](http://www.bund-sh.de/termine/)

<b>Sa. 25.08.</b> <b>10-18 Uhr</b>	<b>Tagesseminar "Zum Glück"</b> Junger Garten der BUNDjugend in Kiel. Mehr Infos: <a href="http://www.bundjugend-sh.de">www.bundjugend-sh.de</a>
<b>Mo. 27.08.</b> <b>ab 15 Uhr</b>	<b>Vortrag "Unsere Insekten drohen auszusterben!"</b> Alte Schule, Am Prüßsee 5, 21514 Güster. Vortrag und anschließende Diskussion zum Insektensterben.
<b>Do. 06.09.</b> <b>ab 19 Uhr</b>	<b>Jahreshauptversammlung BUND Föhr</b> BUND-Büro, Strandstr. 4G, 25938 Wyk. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
<b>Fr. 07.09.</b> <b>ab 19:15 Uhr</b>	<b>Fledermaus-Führung</b> knikhus, An der Schwentine 13, Schwentinal. Mit Detektoren jagende Fledermäuse belauschen. Bitte Taschenlampen mitbringen.
<b>Sa. 15.09.</b> <b>17-19 Uhr</b>	<b>Führung im Pomarium Anglicum</b> Obstmuseum, Waldweg 2, 24966 Sörup. Die abendliche Exkursion führt durch die Themengärten. Er endet mit einer Verkostung.
<b>Mi. 03.10.</b> <b>10-16 Uhr</b>	<b>Radtour am Tag der Deutschen Einheit</b> Bradenbaumer Landstr., 23564 Lübeck-Eichholz. Entlang des Grünen Bandes und der Wakenitz bis Nädlershorst und zurück.
<b>Sa. 10.11.</b> <b>ab 10 Uhr</b>	<b>Wanderung am Lankower See</b> Feldweg vor dem Ort, 19217 Wietingsbek. Exkursion durchs Naturschutzgebiet. Festes Schuhwerk und Getränke bitte mitbringen.



## KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

**BUND-Landesverband Schleswig-Holstein**

Lorentzendam 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060 - 0

E-Mail: [info@bund-sh.de](mailto:info@bund-sh.de)